

Zum 100ten Geburtstag der Aargauer Outsiderin Emma Kunz im Museum in Würenlos

Zum 100. Geburtstag der Aargauer Outsiderin Emma Kunz

# Mit dem Pendel die Strukturen des Lebens erforschen

Heute vor 100 Jahren ist in Brittnau die Aargauer Künstlerin und Naturheilpraktikerin Emma Kunz geboren. Die hochsensible Frau hat im Laufe ihres Lebens nicht nur vielen Menschen Gesundheit zurückgegeben, sondern als Forscherin auch ein visuelles Bild ihrer Erkenntnisse geschaffen. Ihre Zeichnungen gehören in der Schweizer Kunst des 20. Jahrhunderts zum Ausserordentlichen.

ANNELISE ZWEZ

Als der frühere Aargauer Kunsthaukonservator Heiny Widmer und der Berner «Agent für geistige Gastarbeit» Harald Szeemann in der ersten Hälfte der 70er Jahre, rund 10 Jahre nach dem Tod von Emma Kunz im apenzellischen Waldslatt, das Gespräch mit Menschen suchten, die Emma Kunz gekannt hatten, förderte dies eine Vielzahl von hochinteressanten Berichten zur aussergewöhnlichen Tätigkeit von Emma Kunz als sensitive Heilerin zutage, aber nur verhältnismässig wenig Substantielles zu ihrer reichen künstlerischen Produktion. Das ist an sich nicht verwunderlich. Emma Kunz erlebte sich nach Worten des Altheimlers der psychologischen Astrologie, Thomas Ring, oft hin- und hergerissen zwischen ihrem ausgesprochenen Verantwortungsgefühl für die Menschen, die bei ihr Rat suchten, und ihrem ebenso ausgeprägten Drang, als Einzelgängerin und Forscherin zu Erkenntnissen zu gelangen. So war denn ihr Ausloten von gesunden und gestörten Energieströmen im Körper des Menschen und ihr Suchen nach ausgleichenden Heilmitteln in der Natur der Bereich, der dem «Du» galt, ihr Zeichnen (ab 1938) aber quasi Labor des persönlichen, des privaten Forschens nach dem «was die Welt im Innersten zusammenhält». So ist es erklärbar,

Punktbestimmungen, die Richtungshinweise, die Frequenzen waren so genau, dass es nur der Verbindung der mit dem Pendel bestimmten Punkte bedurfte, um zum exakten Bild zu gelangen. Für die Verbindungslinien benutzte Emma Kunz einen einfachen Holz-Massstab. Was die zeichnerische Arbeit erleichterte und in gewissem Sinn auch mitbestimmte, war die durchgehende Verwendung von Millimeterpapier. Nun ist das Pendel an sich kein Rechengerät, sondern viel eher ein Transformator. Emma Kunz setzte sich jeweils mit einer ganz bestimmten Frage an den Tisch, um zu zeichnen. Diese Fragen wandelten sich im Laufe ihres Lebens von einfach zu immer komplexer. Sie betrafen Probleme aus dem Bereich der Natur, des Menschen, aus Umwelt und Politik (dies vor allem während des 2. Weltkrieges), waren aber oft auf die eigene Position im Netz der sichtbaren und unsichtbaren Kräfte ausgerichtet.

Wenn sich Emma Kunz in einem zwar nicht tranceähnlichen, aber doch hochkonzentrierten und meist nahrungslösen Zustand auf die interessierenden Fragen konzentrierte, so mag sie die Antwort intuitiv empfunden haben, den nach Aussen gerichteten Ausdruck vollzog jedoch das (scheinbar) befragte Pendel, das aufgrund seiner Eigengesetzlichkeit die komplexen



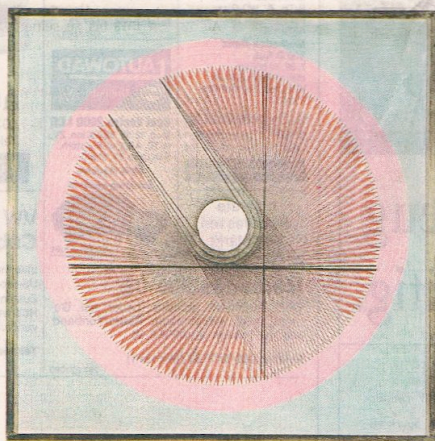
Künstlerin, Heilpraktikerin: Heute wäre Emma Kunz hundert Jahre alt geworden. Foto: zVg

und fragte, wer am Apparat sei, antwortete der Angerufene erstaunt, er habe eine Druckerei. Der St. Galler Freimaurer, der dies später erzählte, unterstützte Emma Kunz in der Folge bei der Publikation des kleinen Büchleins «Gestaltung und Form als Mass, Rhythmus, Symbol und Wandlung von Zahl und Prinzip». Es ist eine praktisch textlose Schrift, in der Emma Kunz nur vier Punkte – bezeichnenderweise vier, denn diese Zahl ist in ihren Zeichnungen als Symbol der vier menschlichen Körper von grosser Bedeutung – aufzeichnete, nämlich «Die Zahl der Dreifaltigkeit», «Das lebendige Wort», «Die Zeichensprache» und «Die Bildekräfte der Natur».

### Verwurzelung im Glauben

Die Schwierigkeit bei der Rezeption des Bildwerkes von Emma Kunz, die mit der Eröffnung des Emma-Kunz-Museums in den Römersteinbrüchen von Würenlos im vergangenen Herbst neuen Auftrieb erhalten hat, liegt darin, dass nur wenige Bilder mit Sicherheit gedeutet werden können. Es gibt ein figurliches Bild mit dem Titel «Zur Senkrechten», das durch eine Zeugnisaussage lückenlos dokumentiert ist und die tiefe Verwurzelung von Emma Kunz im christlichen Glauben (vgl. oben «Das lebendige Wort») sowie gleichzeitig den selbstverständlichen Umgang mit archaischen Symbolen – zum Beispiel den sie-

ben Steinen der Weisen – aufzeigt. Und es gibt die doppelt vierfährige Zeichnung zum hocheenergetischen Heilmittel Aion-A (aion heisst griechisch grenzenlos), das Emma Kunz 1942 in Würenlos im Rahmen der Behandlung des an Kinderlähmung erkrankten Anton C. Meier (Initiant und Leiter des Emma-Kunz-Zentrums) fand und das heute noch verwendet wird. Bei dieser Zeichnung weiss man, dass sie die Heilkräfte des Gesteins mit ihrer Wirkung auf den materiellen, den seelischen, den geistigen und den energetischen Körper in den Farben grün, blau, gelb, rot ausdrückt. Ansonsten tappt die exakte Interpretation oft noch im Dunkeln, ist auf Annäherung, auf Intuitionen angewiesen. Annäherung ist einerseits durch das Studium der immanenten Schwingungen und Harmonien möglich, durch das Studium der Zahlenkräfte und der Symbolkräfte der Zeichen, durch Farbvergleiche usw. So sagt zum Beispiel eines der schönsten und von vielen als Summe ihrer zeichnerischen Tätigkeit bezeichneten Rundbildes dadurch etwas aus, dass es sich auf blaue, gelbe und rote, das heisst vom Materiellen gelöste Strahlkräfte beschränkt und in eine gelbe, dichte, nach oben geöffnete Trichterform mündet. Oder ein anderes Rundbild drückt durch seine dichte Vernetzung in vier in einer Siebnerproportion angelegten Schichten, die je einen inneren Kreis berühren, wieder etwas über die vier Ebenen des Menschen und seine Entwicklungsrhythmen aus, wobei dunkle, rechtwinklige Achsen die Einbindung ins Kreuz markieren.



Fand in Schwingungen Antworten auf Fragen: Emma-Kunz-Bild.

Im übrigen enthält die Schrift Angaben über die Formensprache von Emma Kunz, die Entwicklung von einfachen mathematischen Grundformen – zum Beispiel das nach oben respektive nach unten weisende Dreieck und den sich daraus ergebenden Davidstern – zu komplexen Vernetzungen. Emma Kunz war von ihrer Art, die Welt zu verstehen ausgehend, überzeugt, dass alle Menschen fähig sind, in ihrer Art zu zeichnen und damit eigene Forschungen zu den lebens-hintergründigen Strukturen zu finden und als energetische Quelle für das eigene Wohlbefinden zu benutzen. Auffallend und einziger Haltpunkt bei den möglichen Datierungen der über 400 Zeichnungen ist die Tatsache, dass in dieser kleinen programmatischen Schrift nur achsialsymmetrische, ungegenständliche Zeichnungen abgebildet sind. Das heisst, dass die komplexen, nichtsymmetrischen und vor allem auch die runden Blätter alle nach 1953 entstanden sind.

### Konzentration der Kräfte

Emma Kunz erreichte im Laufe der Zeit eine solche Konzentration der physischen und psychischen Kräfte, dass ihr Pendel hochpräzise «Arbeit» leistete, das heisst, die Ausschläge, die

Fragen in mathematische Proportionen, Schwingungen, Harmonien übersetzte. Man weiss von Zeugnisaussagen her, dass Emma Kunz nach Beendigung einer Zeichnung – diese entstanden meist in einem durchgehenden, bis 24 Stunden dauernden Arbeitsgang – dann und wann eine Freundin anrief und ihr aus einem Glücksmoment heraus überschwänglich erzählte, was sie entdeckt, was sie erkannt habe. Aufgeschrieben hat sie indes nie etwas. Das geschriebene Wort war nicht ihr Medium. Sie las ja auch nicht; sie erlebte die Welt durch ihre Ausstrahlungen. Man weiss von Berichten, dass sie den Inhalt von Büchern aufnahm indem sie sie mit der Hand erfüllte.

1953 hatte Emma Kunz trotz allem das Bedürfnis, ihre Methode des Zeichnens einer grösseren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Weil sie, damals schon in Waldslatt lebend, nicht wusste, wer ihr dabei behilflich sein könnte, erpedelte sie sich eine Telefonnummer. Als sie anrief

### Emma-Kunz-Museum

Das Emma-Kunz-Museum in Würenlos ist jeweils Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag 14 bis 17 Uhr geöffnet. Die Emma-Kunz-Grotte im Steinbruch kann nur nach Voranmeldung (056 74 20 60) besucht werden. Jeweils an Donnerstagen finden Seminarerien statt, die einerseits Person und Werk von Emma Kunz andererseits der Anwendung von Aion-A gewidmet sind. Für Gruppen von mindestens 15 Personen finden nach Voranmeldung Führungen statt.